



# Kleiner Wanderführer

Montenegro ist ein Wanderparadies, Punktum. Da mögen sich die Strandale noch so dicht an dicht in der Sonne rösten lassen, das Land erfährt erst so richtig, wer darin auch zu Fuß unterwegs gewesen ist.

Mit seinen ungemein diversen Landschaftstypen wird auch wirklich jeder Wandertyp bedient: Die Transversalen stehen bei Langstreckenhikern hoch im Kurs (150 km an der Küste, 167 km durchs Bergland), der Orjen prunkt mit

bizarrem Karst, Durmitor und Prokletije sind anspruchsvolle Hochgebirge und im Nationalpark Biogradska streichen romantische Waldgeister um himmelhohe Baumriesen. Das Einzige, was fehlt, sind Sandwüsten.

Das intensive Naturerlebnis potenziert sich noch durch die Ruhe und Einsamkeit auf den allermeisten Wegen, laufen gilt den Haupturlaubergruppen offensichtlich als freivelhaft oder zumindest so anstrengend und so hat man die meist großartige, manchmal sogar überwältigende Landschaft fast für sich allein. Das bedeutet allerdings auch, dass eine robuste Grundkondition für die meisten attraktiven Wanderungen unabdingbar ist, die Strecken sind oft sehr lang und in der Regel ziemlich anspruchsvoll. Gute Ausrüstung ist *Conditio sine qua non*. Zwar ist Montenegro ein sonniges und warmes Land, aber gerade in den Küstengebirgen kann es wüst gewittern und im Fels jenseits der Baumgrenze haben Sandalen und Leinensportschuhe kein Daseinsrecht am Wanderfuß. Trotz des unbestrittenen Wasserreichtums des Landes sollte man immer üppige Trinkvorräte dabei haben, im Karst versickert jeder Regentropfen sofort im Grundwasser und am Ende der langen, heißen Sommer sind viele Quellen auch einfach ausgetrocknet.

Die Wandertouren bieten oft auch erheblichen kulinarischen Mehrwert, kaum anderswo wachsen so viele Speisepilze, Beeren und Kräuter wie hier. Birdspotter und Wildbeobachter kommen ebenfalls auf ihre Kosten, sie finden hier überreichlich Anschauungsmaterial von Steinadler bis Steinbock. Wer das Glück hat, einen der seltenen Bären zu sehen, sollte lieber nicht das Pech haben, ihn wirklich persönlich zu treffen, und auch die zahlreichen Schlangen mögen elegante Weggenossen sein – mitunter sind sie ziemlich giftig.

Die Schuhe geschnürt, das Wämslein geschürzt und die Teleskopstöcke auf richtige Länge gebracht: Auf geht's!





## GPS-Wanderung 1

### Rundweg im südlichen Orjen

**Charakteristik:** Angenehme Tour ohne Gipfel, für ältere Kinder problemlos machbar, leicht erweiterbar. **Höhendifferenz:** ca. 600 m. **Gezeit:** 5:30–6 Std. **Strecke ohne Gipfelabstecher:** 9,5 km.

**Wegbeschreibung:** Ausgangspunkt ist der Parkplatz des (leerstehenden) Hotels Borići 1 unterhalb des Subra-Massivs. Die Anfahrt erfolgt über die Bergverbindung nach Bosnien: vor dem Tunnel, der Meljine mit Zelenika verbindet, links abbiegen und dann gut 7 km den Berg hinauf. Am Wegweiser (aufpassen, ziemlich verwittertes Schild) dann rechts zum Hotel Borići. Zu Fuß

auf dem anfangs nur schwach ansteigenden Schotterweg bergan, dann über die Weggabelung 2 weiter auf dem nun steilen Eselspfad bis zum Bergsteigerheim Za Vratlom 3. Hier bieten sich zahlreiche Touren auf die Subra (→ Variante zur Wanderung) und andere Gipfel an. Unser Track führt rechts in den Wald, am Wegpunkt 4 kann ein ungefähr 2-stündiger Abstecher auf

den ca. 1450 m hohen Gipfel des Siljevik unternommen werden (Vorsicht: sehr steil, T 4 – T 5, nur mit Klettererfahrung). Am Wegpunkt **5** geht es ein paar Meter im Wald hinauf zur *Žlijeb-ski jama* **6**, einem spektakulären, 90 m tiefen Loch im Karstgestein. Der Hauptweg führt weiter über den Wegpunkt **7** hinauf bis zum Grat unter dem Radostak – kurz vorher Luft anhalten, der Blick auf die Adria ist gigantisch. Vom Wegpunkt **8** kann in ca. 45 Min. der Gipfel erreicht werden (mittelschwer, T 3). Hinunter geht es etwas beschwerlich auf einem zugewachsenen Eselspfad bis zur Straße **9**, von hier ist es nur noch ein leichter Spaziergang zurück zum Ausgangspunkt. Wer noch Kondition hat, kann zum hübschen Weiler Žlijebi hinabsteigen (leider kein gastronomisches Angebot).

### Variante zur Wanderung 1: Auf die Subra

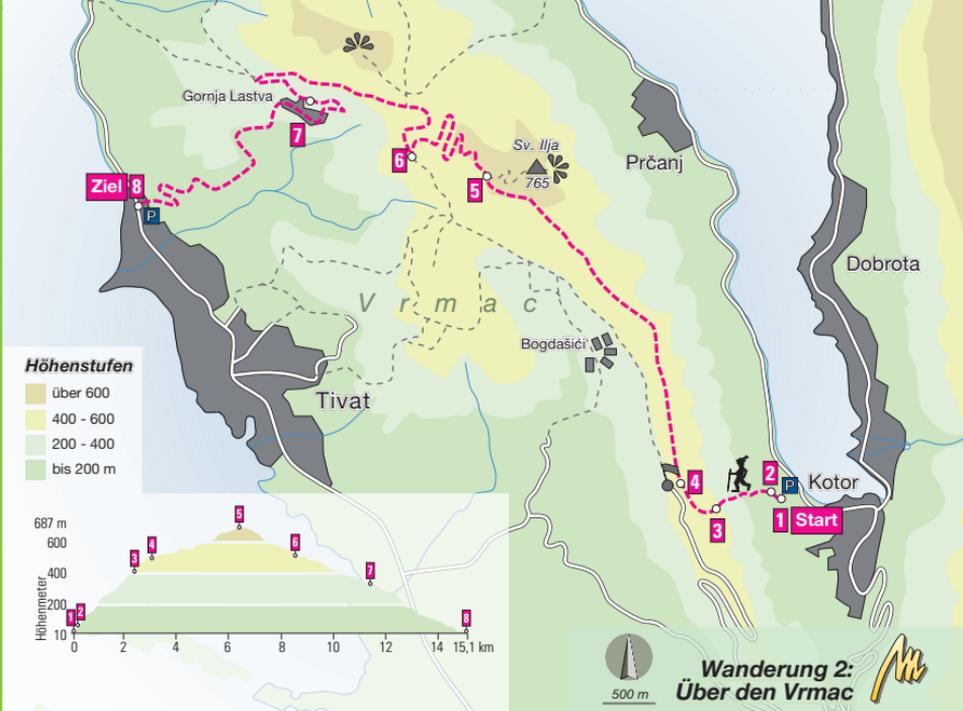
**Charakteristik:** Athletisch durchaus herausfordernde Bergtour, wegen des stark zerklüfteten Gesteins Trittsicherheit erforderlich und für Kinder nicht wirklich geeignet – auch wenn sich im Gipfelbuch schon 6-Jährige eingetragen

haben. Hervorragend markiert! **Gehzeit:** vom Parkplatz in Boriči 6:15 Std. **Distanz:** ca. 11 km.

Eine etwas schärfere Variante auf den wahrscheinlich schönsten Gipfel im Orjen. Ausgangspunkt ist hier die Hütte *Za Vratlom* **3**, von hier aus bewegt man sich zunächst eine ganze Zeit fast horizontal auf einer Hochebene, der Anstieg beginnt erst nach der Wasserquelle (im Selbstversuch als unbedenklich getestet) hinter dem malerisch gelegenen und bemerkenswert fruchtbaren Kleingarten. Jetzt geht es abwechselnd über das faszinierend zerklüftete Calciumcarbonatgestein und durch Waldstücke bis hinauf zum Gipfel der Subra auf 1680 m. Zurück zur Hütte sei der Weg über den Grat in nördlicher Richtung unbedingt empfohlen, nur dann bekommt man einen Blick auf die faszinierende Landschaftsformation des „amfiteatr“, ein halbkreisförmiges Becken unterhalb der Gipfelinie. Wegen sehr schlechten Wetters konnte dieser Weg bei der Aufzeichnung leider nicht begangen werden, deshalb führt der Track auf gleicher Spur zurück wie beim Aufstieg.

Trennt Kotor und Tivat: der Vrmac





## GPS-Wanderung 2

### Über den Vrmlac

**Charakteristik:** Leichte Halbtagswanderung, die Richtung sollte man mit der Tageszeit abstimmen: Morgens (sehr früh!) in Tivat starten oder am späten Nachmittag wie beschrieben von Kotor – sonst wird es heiß am Hügel. Keine Trinkwasserquellen am Weg! Auch als Mountainbike-Tour möglich, dazu über die Asphaltstraße von Kotor über den Trojica-Pass zur Festung radeln, der alte Pfad ist mit dem Rad nicht passierbar. **Höhendifferenz:** ca. 750 m (mit Sv. Ilja). **Gezeit:** ca. 4–5 Std. **Strecke:** ca. 13 km.

**Wegbeschreibung:** Diese einfache Wanderung über die Hügelkette zwischen äußerer und innerer Bucht besticht mit einem fantastischen Rundumblick auf den ganzen Fjord und das sich darüber türmende Orjen-Gebirge. Startpunkt ist der Parkplatz des ELA-Supermarkts im Stadtviertel Škaljari/Kotor **1**. Auf der Straße geht es zunächst einige Hundert Meter bis zur Treppe am Wegpunkt **2** in der Reihenhaussiedlung. Nach einigen Metern auf Trampelpfaden erreicht

man dann den alten Versorgungspfad zur Festung oben auf dem Hügelkamm. Dieser infrastrukturellen Meisterleistung des 19. Jh. folgt man dann in vielen Windungen fast bis unter den ersten Gipfel **3**, die große österreichisch-ungarische Festung **4** bietet einen willkommenen Vorwand zum Durchatmen nach fast 500 bewältigten Höhenmetern.

Weiter führt der nun gut markierte Weg auf dem Grat sanft ansteigend bis zum Abzweig **5** unterhalb des Sv. Ilja,

mit 765 m der höchste Punkt des Bergriegels zwischen Kotor und Tivat. Wenn auch nur noch kleine konditionelle Reserven vorhanden sind, sollte man diese letzten 80 Höhenmeter nicht auslassen. Der Rest des Wegs führt

bergab. An der Gabelung **6** zweigt der Weg rechts ab Richtung Gornja Lastva **7** bis hinunter zur Uferstraße nach Tivat **8**. Von hier ist es nicht mehr weit bis zur Haltestelle des Busses zurück nach Kotor.

### GPS-Wanderung 3

#### Von Dobrota nach Mali Zalazi

**Charakteristik:** Anstrengende Kurztour, möglich ist eine sehr anspruchsvolle Erweiterung nach Südosten über den 1500 m hohen Pestingrad (nur mit ortskundigem Führer) zurück nach Kotor. Vor allem im Hochsommer unbedingt zeitig starten, scheint die Sonne erst einmal auf den Steilhang, wird es mörderisch heiß. Im Felsbereich sonnen sich dann auch viele Schlangen! Wasser nur am Dorfbrunnen. **Höhendifferenz:** ca. 750 m. **Gehzeit:** (Auf- und Abstieg): ca. 3–4:30 Std. **Strecke:** ca. 6 km.

**Wegbeschreibung:** Die relativ kurze, aber knackig-sportliche Bergwanderung führt in eins der vielen verlassenen Dörfer in den unzugänglichen Bergen Montenegros – in diesem Fall besonders spannend, weil Mali Zalazi nur

wenige Kilometer Luftlinie vom rummeligen Buchtufer entfernt liegt und doch so gar nichts Mediterranes mehr an sich hat.

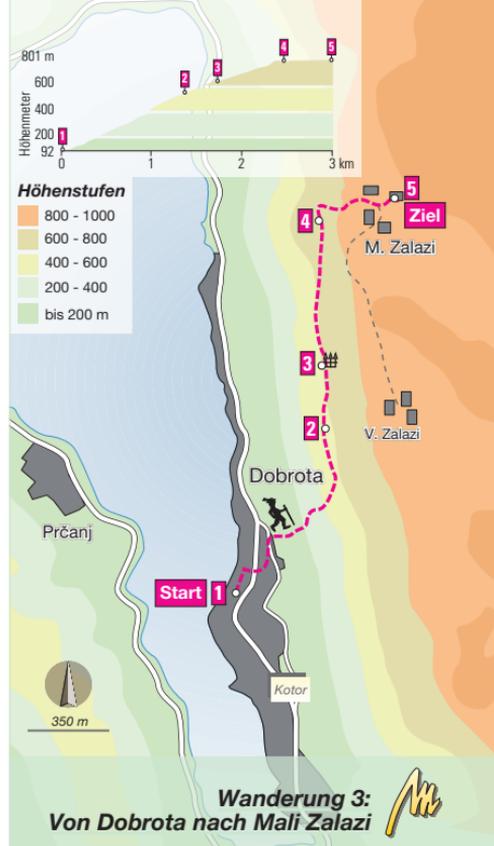
Der Track beginnt am Fuß der steilen Wände an einer gesichtslosen

Bei Lamborghini aufpreispflichtig, hier Serienausstattung: Lizard Green



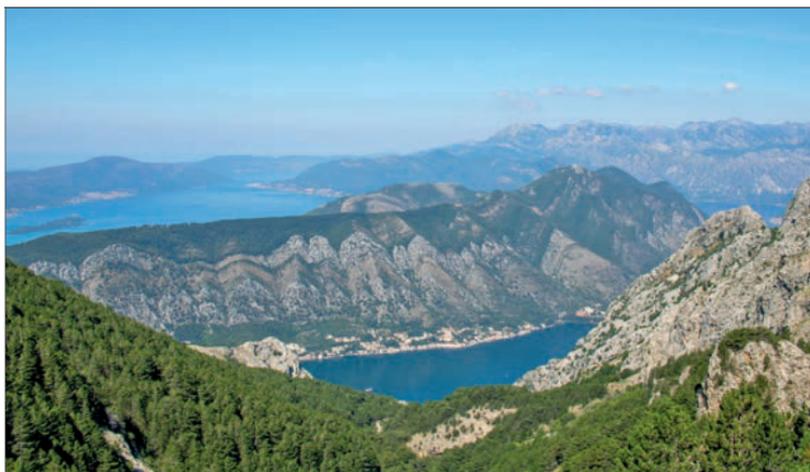
Hochhaussiedlung in Dobrota **1**. Hier entweder parken (Gegend ist sicher) oder von der Durchgangsstraße anmarschieren (Entfernung zur Altstadt Kotor ca. 30 Min.). Der Weg ist ein alter, kaum noch zu erkennender Eselspfad (ohne elektronische Navigation wird es sehr schwierig) und windet sich steil zwischen Geröllfeldern hinauf. Auf ca. 530 m ü. NN **2** gehen dann die engen Serpentin in eine Traverse über, der anstrengendste Teil des Anstiegs ist hier geschafft. Also durchatmen und gucken: Das Panorama über die Bucht ist atemberaubend.

Auf dem weiteren Weg passiert man ein altes Viehgatter **3** und übersteigt schließlich die Bergflanke **4** nach Mali Zalazi. In dem einzigen Haus mit noch intaktem Dach **5** befindet sich eine provisorische Unterkunft der Bergfreunde aus Kotor, der Brunnen ca. 50 m östlich führt sauberes Trinkwasser (pumpen). Der Exodus des Dorfs liegt noch nicht lange zurück: Die letzten Bewohner verließen Mali (= Klein) Zalazi erst Anfang der 1970er Jahre. Das Pendant Veliki (= Groß) Zalazi etwas weiter südöstlich ist – wie alle anderen Bergdörfer rund um die Bucht



(Ausnahme ist Gornja Lastva über Tivat) – ebenfalls eine Wüstung.

## Weltnaturerbe Boka Kotorska



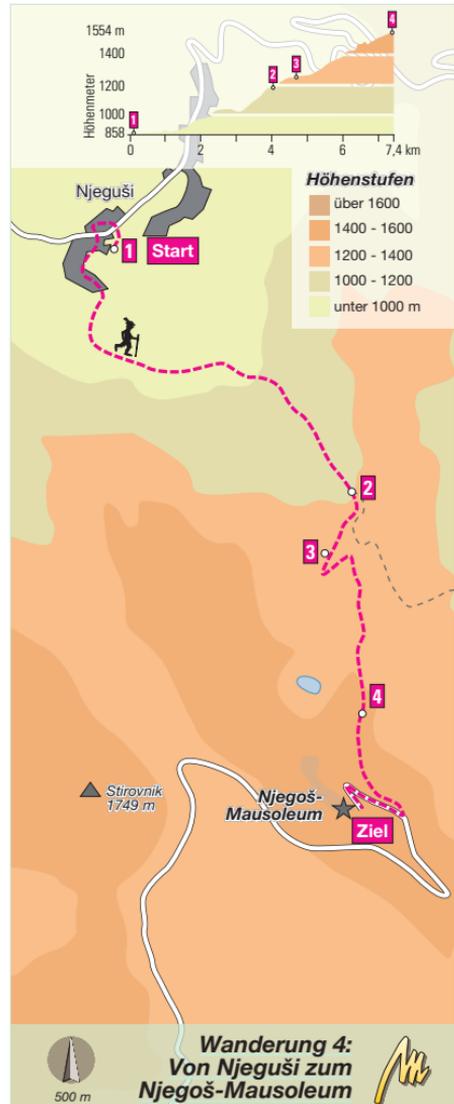
## GPS-Wanderung 4

## Von Njeguši zum Njegoš-Mausoleum

**Charakteristik:** Relativ leichte Bergwanderung durch fast durchgängig bewaldetes Gebiet. **Höhendifferenz:** ca. 800 m. **Gehzeit einfach:** ca. 2:30–3 Std. **Dis-  
tanz einfach:** ca. 7,5 km. **Keine Trinkwasserquellen.**

Achtung beim Erkunden eigener Routen im Lovćen: Der Stirovnik ist militärisches Sperrgebiet!

**Wegbeschreibung:** Und es gibt ihn doch, den Fußweg vom Dorf zum heiligen Berg Montenegros. Allerdings wird er ausgesprochen selten benutzt und ist zum Teil nur mehr schwer zu erkennen. Da auch die Viehhirten den beschwerlichen Weg zu den hoch gelegenen Sommerweiden nicht mehr auf sich nehmen, hat man hier den Lovćen bis kurz vor dem Gipfel ganz für sich allein. Der Weg beginnt im vorderen der beiden Ortskerne **1** und führt zunächst moderat ansteigend über Grünflächen in den Wald. Hier wird es allmählich etwas steiler, bis man an einem Mauerrest **2** die Befestigung eines anderen Pfads kreuzt, der sich mit unserer Route vereinigt. Ungefähr die Hälfte des Wegs ist geschafft, wenn man eine aufgebogene Hochalm **3** erreicht. Weiter geht's durch den Wald, man passiert einen aus Natursteinen gemauerten Unterstand **4**, von dem aus sich ein schöner Ausblick nach Osten öffnet. Nach einigen Kehren auf dem zeitweise nur noch zu ahnenden Hohlweg wird an der Nordostflanke des Jezerski Vrh die Route wieder deutlicher und auch einfacher. Kurz vor Erreichen der Asphaltstraße zum Gipfel zwingen umgeknickte Bäume zu einiger Kletterei. Auf der Straße sind es dann nur noch wenige Hundert Meter bis zur Parkplatzplattform. Falls die Billetverkäufer am Mausoleum Sie zu Fuß haben



heraufwandern sehen, erlassen sie Ihnen den Eintritt – so innige Njegoš-Verehrung erleben sogar diese patriotismusgestählten Jungs selten.

Für den Rückweg nach Njegoš können wir leider nur dieselbe Route anbieten, den über die kahle Nordflanke

führenden Pfad haben wir bislang nicht finden können. Am Wegpunkt 2 kann man aber dem rechten Weg folgen und stößt beim Gasthaus *Kod Pero na Bukovicu* auf die Straße nach Cetinje. Nach einer großen Schinkenplatte sind es dann noch ca. 2 km bergab nach Njegoši.

## GPS-Wanderung 5

### Obod und Obodska pećina

**Charakteristik:** Einfache Wanderung mit wenigen steilen Passagen, teilweise sehr dicht bewachsen (feste Schuhe und lange Hose!). Da der Wasserstand des Flusses je nach Jahreszeit und aktuellem Niederschlag erheblich differieren kann, sollte man – will man nicht nach einem Teil des Wegs vor einem unpassierbaren Flussbett umkehren müssen – die Tour am besten im beschriebenen Gegenuhrzeigersinn angehen. **Höhendifferenz:** ca. 150 m. **Gehzeit:** ca. 2–3 Std., **Distanz** (mit Abstechern): ca. 5,5 km. **Trinkwasser** im sehr sauberen Fluss.

**Wegbeschreibung:** Die Besichtigung des kleinen Orts nimmt nur relativ wenig Zeit in Anspruch, vor dem Genuss der kulinarischen Spezialitäten des Skadar-Sees ist dieser recht kurze

Rundweg ein äußerst attraktiver Appetizer durch die sehr grüne Natur in dem engen Flusstal. Ausgangspunkt ist die Uferpromenade im Ortskern 1; von dort geht man in westlicher Richtung

### Dichte Vegetation um den Crnojevića Rijeka





am Fluss entlang. Das Gelände des kleinen Gefällekraftwerks darf durchquert werden, danach wird der Weg enger. Am Wegpunkt **2** kommt man am besten über den Fluss, vorher empfehlen wir aber einen Abstecher zur *Obodska pećina*, einer tiefen Höhle im Quellbereich.

Dazu folgt man dem Fluss weiter stromaufwärts und passiert dabei die Ruinen ehemaliger Mühlen. Oberhalb des Flusses verläuft ein künstlicher Kanal, der mehrfach gequert wird. Vor der Höhle öffnet sich eine Lichtung, die große Öffnung erfordert etwas Kletterei über große Steine. Aus dieser Sackgasse geht man zurück zum Flussübergang, balanciert über die aus dem Wasser ragenden Steine zum anderen Ufer, anschließend geht es recht steil bergauf durch Disteln und Gestrüpp über den Wegpunkt **3** (großartige Aussicht auf Rijeka Crnojevića!) bis nach Obod bzw. Riječki Grad (so heißt der Ortsteil heute). Am Wegpunkt **4** stößt man auf eine asphaltierte Straße. Wer noch Energie hat, stürmt 500 m die steile Asphaltstraße bergauf zu einigen Einsiedlerhöfen und stopft sich mit den hier wachsenden Brombeeren, Trauben, Walnüssen, Feigen und Kiwis voll (außerdem wachsen noch Quitten und Holunder, auch Bienenstöcke haben wir gesehen: ein echter Garten Eden). Die anderen sind derweil schon das letzte Stück bergab bis zur Alten Brücke **5** gegangen.

